

Erstausgabe
Montag, Mittwoch,
Donnerstag, Freitag
und Samstag.

Preis vierteljährlich
hier 1. M., mit Zehr-
lohn 1.10. M., im Bezirke
und 10 km-Bezirk
1.20 M., im übrigen
Württemberg 1.30 M.,
Württemberg und
Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Regierungs-Vertrag
i. d. Uebst. Jahr aus
gewöhnl. Schrift ab-
geben kann: bei 1000
Stückzahl 10 g.
bei mehrmaliger
Entsprechung halbiert.

Verantwortlicher:
Der Verleger
Schwab, Buchverl.

Zur gest. Beachtung!

Wegen des Neujahrsfestes erscheint das nächste Blatt am Freitag mittag.

Nagold.

Anfern verehrl. Abonnenten und Mitarbeitern, sowie allen sonstigen Geschäftsfreunden und Gönnern widmen wir mit der Bitte um ferneres Wohlwollen

herzliche Glückwünsche zum Jahreswechsel.

G. D. Kaiser'sche

Buchhandlung u. Buchdruckerei
Verlag des Gesellschafter.

Amtliches.

Den R. Standesämtern

läßt man mit nächster Post die Formulare zu Statistik der Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle für das Kalenderjahr 1903 unter Hinweisung auf den diesseitigen Erlass vom 12. Januar 1899 (Gesellschafter Nr. 8 pro 1899) zugehen.

Die Verzeichnisse pro 1902 sind nun abschließen und bis spätestens 15. Februar 1903 als vorläufige Dienststücke anher einzusenden.

Nagold, den 29. Dezember 1902.

R. Oberamt. Ritter.

Amtliches. Seine Königliche Majestät haben am 30. November 1902 allergnädigst geruht, die erledigte evangelische Pfarrei Spiegelberg, Dekanat Nagold, dem Pfarrer Salzer in Nagold, Dekanat Nagold zu übertragen.

Neujahr.

Beim Beginn des neuen Jahres liegt ein Rätsel auf das alte Jahr. Wieviel ist anders gekommen, als wir gewünscht. Die Welt, auch unser deutsches Volk, begehrt

Bismarck als Erzieher.

Unter diesem Titel ist soeben ein Buch (584 S.) von Paul Dehn erschienen, das Leitfäden aus Bismarcks Reden, Briefen, Berichten und Werken zusammenstellt und systematisch ordnet. Dem Abschnitt über die Religion entnehmen wir:

Ich begreife nicht, wie ein Mensch, der über sich nachdenkt und doch von Gott nichts weiß oder wissen will, sein Leben vor Verachtung und Vangeweile tragen kann, ein Leben, das dahinführt, wie ein Strom, wie er Schlaf, gleichwie ein Gras, das bald weht wird; wir drängen unsere Jahre zu wie ein Geschwäg. Ich weiß nicht, wie ich das früher ausgehalten habe; sollte ich jetzt leben wie damals, ohne Gott, ohne dich, ohne Kinder — ich wüßte doch in der That nicht, warum ich dies Leben nicht ablegen sollte wie ein schmutziges Hemde; und doch sind die meisten meiner Bekannten so und leben. In die Gattin. S. 7. 51.

Wie gewahren mit Erstaunen, daß das eben so frisch begonnene Leben schon bergab geht. Es wäre das An- und Ausziehen nicht wert, wenn es damit vorbei wäre. In Ostler von Krimm. 10. S. 61.

Wenn ich zu dem Unglauben gekommen wäre, der diesen Leuten beigebracht ist, ... ja, ich lebe in einer reichen Tätigkeit, in einer wohlhabenden Situation, aber das alles könnte mich doch nicht zu dem Wunsche veranlassen,

Frieden für Südafrika — der Friede ist gekommen, aber wir waren enttäuscht. Die Menschheit jagt nach dem Glück und freut sich der stets wachsenden Naturbeherrschung in tausend Erfindungen — da regen sich die feurigen Gewalten der Tiefe auf Martinique und erfüllen die Völker mit Entsetzen. Das deutsche Vaterland steht unter schwerem wirtschaftlichem Druck und erwartet das Zusammenarbeiten aller Bürger zum Wohle des Ganzen — und der Reichstag zeigt das Schauspiel eines bisher beispiellosen Streites, der uns die Schamröte in die Wangen treibt. Das Leben ist wahrlich kein Kinderpiel, mit dem ein Verständiger leicht fertig wird. Hier arbeiten Mächte, vor denen unsere Ohnmacht schmerzlich offenbar wird, an denen auch der gute Wille leicht zu Schanden werden kann. Aber einer sitzt im Regimente, der im einzelnen Menschenleben waltet und auch im Betriebe des Volkslebens gebietet, ja über die ganze Welt vom Aufgang der Sonne bis zum Niedergang herrscht, das ist der lebendige Gott. In ihm haben wir als Christen das Vertrauen, daß er nach seiner Gnade auch im neuen Jahre seine Herrschaft führen wird, den Völkern und jedem einzelnen zum Heil. Mögen schwere Wolken den Himmel bedecken, die Sonne Gottes scheint dahinter doch und wird zur rechten Zeit durchbrechen. Darum mit Gott hinein ins neue Jahr!

Politische Uebersicht.

Wie die Reichspostverwaltung so klagt auch die bayrische Generaldirektion der Posten über die mangelhafte Adressierung von Postsendungen, insbesondere Briefen, wodurch viele unbesorgt bleiben oder verspätet zugestellt werden. Verschiedene Kreisregierungen haben nun die Volksschullehrer angewiesen, die Schüler von Fortbildungs- und Sonntagsschulen über die Wichtigkeit der sorgfältigen und genauen Adressierung aufzuklären, ferner sie in Ausfertigung und Ausfüllung von Postanweisungen und anderen Postformularen zu unterweisen. Die Prüfungskommissionen müssen sich am Jahreschluss davon überzeugen, ob diese für das praktische Leben bedeutsame neue Lehraufgabe auch erfüllt wurde.

Anfang Januar 1903 erscheint eine neue Nummer des Postblatts, das eine Beilage zum Reichs-Anzeiger bildet, aber auch für sich bezogen werden kann. In dem Postblatt, das im Reichspostamt zusammengestellt wird, sind die wichtigsten Versendungsbedingungen und Tarife für Postsendungen aller Art sowie für Telegramme enthalten. Auf die seit dem Erscheinen der vorgegangenen Nummer (Anfang Oktober) eingetretenen Änderungen wird in der neuen Nummer durch besonderen Druck (Schrägdruck) hingewiesen. Das Postblatt kann auch neben anderen, umfangreicheren Hilfsmitteln für den Verkehr mit der Post und Telegraphie (Postbücher, Post- und Telegraphennachrichten für das Publikum u.) mit Vorteil benutzt werden, weil es diese bis auf die neueste Zeit ergänzt.

In der Angelegenheit des Genfer Bomben-Attentats hat die eidgenössische Strafuntersuchung begonnen. Nach dem eidgenössischen Sprengstoffgesetz von 1894 würden die Urheber des Verbrechens mit mindestens zehn Jahren Zucht-

einen Tag länger zu leben, wenn ich das, was der Dichter nennt: „An Gott und bessere Zukunft glauben“, nicht hätte. Reichstag. S. 10. 78.

Die Nützlichkeit des Gebets aber liegt in der Unterwerfung unter eine stärkere Macht. Ich bin mir seiner stärkeren Macht bewußt, die weder willkürlich noch launenhaft ist, und habe keinerlei Zweifel über ein zukünftiges Leben, denn das gegenwärtige ist zu traurig und unvollkommen, als daß es unsern höchsten Selbst entsprechen könnte. Es ist offenbar nur ein Kampf, der vergeblich sein würde, wenn er hier endete; ich glaube an eine letzte Vervollkommenung. In dem englischen Vater Richmond. 11. 87.

Anstatt Gott zu danken für das Gute, was wir gehabt haben, denkt die Ungenügsamkeit nur daran zu lamentieren, daß wir es nicht mehr haben, während andere es nie besaßen. Es ist ganz damit wie mit dem Untergehen der sogenannten Freundschaften unter jungen Herren durch gegenseitiges Geldborgen. Der Gausfänger, sobald er das Darlehen verdrängt hat, ist niemals dankbar für die oft große Gefälligkeit des andern, der ihn lieb, sondern nur erbittert, wenn er es zurückfordert, und wird gewöhnlich ein Feind des Darlehens. In die Braut. 7. S. 47.

Ich bin in konfessioneller Beziehung jeder Zeit tolerant gewesen, bis zu den Grenzen, die die Notwendigkeit des Zusammenlebens verschiedener Bekenntnisse in demselben

haus bestrafte. Die Bombenaffäre erregt nicht nur in Genf, sondern auch in der übrigen Schweiz solche Sensation, daß die Genfer und andere Schweizer Zeitungen der Flucht der sächsischen Kronprinzessin nach Genf nur ganz geringe Aufmerksamkeit zuwenden.

Tages-Neuigkeiten. Aus Stadt und Land.

Nagold, 31. Dezember.

Ein Mahnwort zum Jahreswechsel. An die schöne Sitte, Bekannten und Freunden zur Jahreswende durch Zusendung von Wünschen und Karten ein Zeichen der Liebe und Freundschaft zu geben, haben sich vielfach häßliche Auswüchse angehängt. Es sind dies die anonymen Neujahrskarten, die in beleidigender und unflätiger Form von gewissenlosen Menschen mit der Post versandt werden, sei es aus schlecht gewähltem Scherz oder in böswilliger Absicht. Daß ein solches Gebahren im höchsten Grade verdammenwert ist, brauchen wir hier nicht weiter auszuführen, wir wollen nur darauf hinweisen, daß die Urheber solcher nichtwürdigen Zusendungen schon häufig ermittelt und schwer bestraft wurden. Die Strafbestimmungen lauten in diesen Fällen besonders streng.

Aus dem Schwarzwald. Die Nummern 10-12 der Blätter des württ. Schwarzwaldvereins zeigen so recht die Vielfältigkeit und Mannigfaltigkeit des Wandergebietes. Den Schwarzwald durchziehend von Nord nach Süd, das schöne Schweizerland überspringend machen wir, das Gebiet der oberitalienischen Seen durchstreichend, sogar eine Exkursion in die Bergamasker Alpen, wobei sämtliche Befreiungen durch Lotte Bilder unterstützt werden. Regenernd wurde der Bietheimer Bezirksverein. Im Januar 1897 zählte der Verein 1800 Mitglieder, im Januar 1900 ca. 3200 und bei Abschluß des Jahres 1902 wird die Zahl 5000 beinahe erreicht sein. Der rasche Aufschwung ist in erster Linie dem vorzüglichen und schönen Kartenwerk zu verdanken, das trotz der Ueberwindung vieler Schwierigkeiten, dank der Unterstützung weiter Kreise unbehindert seinen Fortgang nimmt, so daß im Frühjahr 1903 die Karte Nagold-Dornstetten wie seither unentgeltlich den Mitgliedern zugehen kann. Das neue Jahr bringt dem Verein auch neue Aufgaben, so die Ausführung des projektierten Ostweg Pforsheim-Eutingen. Möchte daher dem Verein auch im neuen Jahr von allen Wandern und Naturfreunden die Unterstützung zu teil werden, damit er seine der Allgemeinheit dienenden Zwecke möglichst bald und vollständig ausführen kann.

Emmingen, 27. Dez. Wie seit einer Reihe von Jahren hatte auch diesmal unser Lieberkranz am zweiten Weihnachtstagsfest eine musikalische Aufführung. In stattlicher Zahl erschienen Freunde des Gesanges und bald waren die oberen Räume der Kirche voll und erwiesen sich als zu klein. Ein abwechslungsreiches Programm bot in zehn Nummern Männerchor, Quartette und Humoristisches. Das Gedotene und insbesondere die humoristischen Stücke

staatlichen Organismus den Ansprüchen eines jeden Sonderglaubens zieht. Gedanken und Erinnerungen. 11. 120.

Ich bin ein Christ, aber doch als Reichskanzler nicht so, daß, wenn ich eine Dürstige auf die eine Bade bekomme, ich die andere hinhalte und sage: Ist dir nicht die zweite gefälliger? Wenn man mich angreift, so wehre ich mich. Reichstag. 18. S. 84.

Römer 12. habe ich gelesen, war nicht auf dem Balkon im Mondschein, sondern im See-Gras-Bett bei Sturm und Regen, die am Fenster rüttelten. Es ist ein Kapitel, an dem man recht ermessen kann, wie glaubensarm und böse man ist. Speßen wollte ich meinen Feind schon, wenn ihn hungert, aber ihn segnen — das würde doch sehr auferlich sein, wenn ich überhaupt thäte! Gott besser. In die Gattin. 30. S. 53.

Gottes Hilfe entscheidet allerdings, aber gerade er hat uns die Krone und den Keil gegeben, damit durch sie uns seine Hilfe zukomme, und diese in der Gestalt ablehnen, heißt ihn verstoßen, als wenn der Schiffer in See sich vom Steuermann loszusagen wollte, in der Meinung, daß Gott allein helfen könne und werde. Hilft er uns durch die Mittel, die er in unseren Bereich gestellt hat, nicht, so bleibt allerdings nichts übrig, als sich still unter seine Hand zu beugen. In die Braut. 15. S. 47.

Wenn ich mein Leben an eine Sache setze, so thut ich es in demjenigen Glauben, den ich nur in langem, schwerem

hübenem Wohn-
günstigen Be-
st steht

Kochen
mode die

ard-
nge,
nge
Gauß.

ung
Zubehör hat
vermieten
vermann.

Verkäufe,
ung x. durch
nheim, 8 6.

ife:
r. 1902.
- 6 01 5 90
- 8 20 - -
- 0 79 6 50
- 7 15 - -

Standes-
Nagold.
ich Natur, S.
ringinger,

thätig Blum,
nax, Sohn d.
16 Tage alt.



landen lebhaften Beifall. Alle Darstellenden gaben ihre Rollen gut. Ein verdientes Mitglied des Vereins, Gemeindevorstand Dalmier, gab seine Erlebnisse während seiner 28jährigen Zugehörigkeit zum Verein zum besten und erklärte damit seinen Austritt. Mit ihm wollte auch Vorstand Böhle, der gleichfalls seit der Gründung dem Verein ein treuer Sänger war, aus den Reihen der aktiven Mitglieder scheiden. Doch erklärte er sich auf den einstimmig geäußerten Wunsch der Sänger bereit, noch einige Zeit ausdauern zu wollen. — Seit einigen Tagen weilt ein Soldat unserer Schütztruppe in Deutsch-Südwest-Afrika unter uns, Friedrich Herz, Sohn des Medlers Herrn Herz. Bei einem Akt über die Grenze wurde seine Truppe von den Engländern bemerkt und verfolgt. Beim Zurückweichen wurde er durch einen Sturz vom Pferde am Kopfe verletzt.

Emmingen, 29. Dez. Heute war hier Gemeindevorstandswahl. Von 47 abgegebenen Stimmen erhielt Karl Roth, früherer Gemeindevorstand, 26. Mit ihm kommt ein unabhängiger, rechtlich denkender Mann mit selbständigem Urteil in das Gemeindevorstandsbüro.

Güllingen, 29. Dez. Die Beteiligung an der Bürgerauswahl war eine schwache; es haben von den Wahlberechtigten nur 4 1/2 % abgestimmt. Gewählt wurden: Deubler, Fr. Kronenwirt, Haug, Ernst, Darlehenskassier, Erbele, Frdr. Pfäferer, Müller, Gottlob, Besitzer zur oberen Mühle und Hummel, Karl, Kaufmann.

Horb, 28. Dez. Vom hiesigen Lieberkranz begingen vorgestern sechs Mitglieder, darunter der derzeitige Vorstand Großmann, ihr 25jähriges Sängerbildjahr, aus welchem Anlaß denselben durch den Verein je ein künstlerisch ausgeführtes Diplom überreicht wurde. Der Verein hat sich wiederholt bei den Schwarzwaldbau-Sängerversammlungen mit gutem Erfolg im höheren Volksgefange beteiligt. — Die Stabgemeinde hat den Neubau eines Volksschulgebäudes, das auf ca. 120,000 M zu stehen kommt in der Nähe des bisherigen Friedhofs beschlossen und hierzu auch die behördliche Genehmigung erhalten. Mit der Ausführung soll demnächst begonnen werden, weshalb die Verlegung des Friedhofs bezw. die Anlage eines neuen solchen notwendig wurde. Die Einweihung des letzteren wurde heute durch Dekan Eiberger in Güllingen vollzogen. Vom 1. Januar ab wird die neue Anlage in Benutzung genommen werden.

Dußlingen, 27. Dez. Das zu Ende gehende Jahr hat uns noch zum Schluß die Kirchenheizung gebracht, die mit einem Aufwand von 800 M aus freiwilligen Gaben zu Stande kam. Auch traf in den letzten Tagen eine Geldsendung von 550 M aus Amerika ein, eine Stiftung dreier Brüder Dieter, die schon vor mehr als 50 Jahren ausgewandert sind und in New-York ihr Glück gemacht haben. Nach der Bestimmung der Geber soll ein Teil als Armenstiftung angelegt, der größere Betrag zur Renovierung der Kirche im Innern, namentlich für eine neue Stuhlung verwendet werden.

Stuttgart, 27. Dez. Die Weihnachtsfeier der K. Familie fand am Heiligen Abend im engsten Kreise im Wilhelmshof statt. In der am Christfest nachmittags abgehaltenen Familientafel waren sämtliche hier anwesenden Mitglieder des K. Hauses erschienen. — Der König und die Königin trafen am 23. ds. vormittags dem Herzog Albrecht anlässlich seines Geburtsfestes einen Glückwunschbesuch ab.

Stuttgart, 27. Dez. In der Bachstraße feierte ein Ehepaar auf eine eigenartige Weise den H. Abend indem die Frau im Verlauf eines Streites mit einer Messingpfanne nach ihrem Mann warf und diesen dadurch an der Bulwader des rechten Armes derart verletzte, daß die Ueberführung des Betroffenen ins Katharinenhospital nötig wurde.

Eßlingen, 29. Dezember. Das von Herrn Emil Klein hier verfasste Weihnachtsfestspiel „Nach Bethlehem“, das hier schon verschiedentlich mal aufgeführt wurde, ist eine erfreuliche Zugkraft auf das Publikum. J. A. Kgl. Hofkapellmeister Wilhelm H. und Königin Charlotte, auch J. K. Oberst Frau Herzogin Wera haben sich ebenfalls zum Besuch der Vorstellung auf heute Abend im Augusten Saal angefragt.

Schnaitheim a. Br., 27. Dez. Heute starb die älteste Person hiesiger Gemeinde die 92 Jahre alte Sommerwirtin Bader Witwe.

Kampfe, aber in christlichem und demütigem Gebete vor Gott gekämpft habe, und den mir Menschenwort, auch das eines Fremden im Herrn und eines Dieners seiner Kirche, nicht unfehlt.

Wer klärt die Widersprüche einer jeden menschlichen Natur auf? Hobbes, der materialistische Gottesläugner, konnte vor Selbsterforschung nicht allein schlafen.

Wie Gott will, es ist ja alles doch nur eine Zeitfrage, Völker und Menschen, Eherheit und Weisheit, Krieg und Frieden, sie kommen und gehen wie Wassermoggen und das Meer bleibt. Was sind unsere Staaten und ihre Macht und Ehre vor Gott anders als Ameisenhaufen und Bienenschwärme, die der Hauf eines Oskan zertritt oder das Geschick in Gestalt eines Königsbauern erteilt.

Was Sie da von meinem Werke sagen, so steht es groß aus, ist aber doch nur ein lebliches, vergängliches. Was ist zuletzt groß? Deutschland ist groß, die Erde ist größer, und doch wie klein im Sonnensystem, und nun gar in der unantastbaren Welt. Und wie lange wird es dauern?

r. Langenburg, 29. Dez. Eine unangenehme Ueberforderung wurde dem früher auf dem fürstl. Rentamt angestellten gewissen u. z. B. in Göppingen in Stellung befindlichen Kassierern G. bereitet, als derselbe über die Weihnachtstage hier einen Besuch machte und sich mit einem hies. Friseur zu verloben gedachte. G. hatte sich während der Zeit seiner hies. Thätigkeit verschiedener Veruntreinigungen schuldig gemacht, die inzwischen aufgedeckt wurden, was zu seiner Verhaftung in dem Augenblick führte, als er am Arm seiner Auserwählten das Haus seiner Schwiegereltern in spe betreten wollte.

r. Degmar, 29. Dez. Schultheiß Bogt, welcher kürzlich in der Nähe von Kochendorf beim Abpringen von seinem Gesährt unter dessen Räder kam und eine Strecke weit geschleift wurde, ist im Krankenhaus zu Kochendorf seinen schweren Verletzungen erlegen.

r. Ulm, 29. Dez. Von Seiten des würt. Kriegerbundes wurde als Bezirksobmann für den Bezirk Ulm Oberleutnant z. D. Jäckle in Ulm angestellt.

r. Heidenheim, 28. Dez. Die hiesige Wirtin, Kattmann-Manufaktur hat ihren sämtlichen Angestellten und Arbeitern den Betrag des monatlichen Verdienstes als Weihnachtsgeld ausbezahlt. Dies darf als Beweis des guten Geschäftsganges dieses großen Betriebes gelten.

Es ist die höchste Zeit

für unsere Postabonnenten, ihr Abonnement, soweit nicht geschlossen, zu erneuern, damit am 1. Januar keine Unterbrechung in der Zustellung des Blattes eintritt. Geben Sie eine an das Postamt adressierte Bestellung dem Postboten mit, oder werfen Sie diese Bestellung (Schließbriefchen) in den Briefkasten vorant der Briefträger kommt und den Abonnements-Betrag gegen Caution einlegt. Kosten für die Abonnements-Eingehung werden von der Post nicht berechnet.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Dez. Der Reichstagsabg. v. Kardorff hat seinen Austritt aus dem Bunde der Landwirte erklärt. Die Post veröffentlicht eine Zuschrift v. Kardorffs vom 24. Dez., worin dieser Schritt damit begründet wird, daß, nachdem die Leitung des Bundes der Reichspartei offen den Krieg erklärt habe, nichts anderes übrig bleibe, als den Kampf anzunehmen, obgleich dieser seiner Auffassung nach aus allgemeiner, wirtschaftlicher und politischer Rücksicht vermieden werden sollte. Gleichzeitig ging der Post eine Erklärung Kardorffs zu, gegenüber der Kriegserklärung, die der Vorsitzende des Bundes der Landwirte gegen die Reichspartei erlassen habe, wovon seine Parteigenossen selbstverständlich dem Bund nicht mehr angehören. Die Reichspartei habe stets den Wahlpruch gehabt: „Erst das Vaterland, dann die Partei.“ Diesen Wahlpruch habe es auch in den letzten parlamentarischen Kämpfen nicht verleugnet. Angesichts der Angriffe des Bundes stellt v. Kardorff fest: Es sei unrichtig, daß bei gutem Willen der agrarfreundlichen Reichstagsmitglieder die Mehrheit für höhere landwirtschaftliche Ziele erlangbar gewesen wäre. Die konservativen Parteien hätten die Wahl, entweder den Posten zum Scheitern zu bringen oder Erlangbares zu nehmen; es sei ferner unrichtig, daß die Gärtnerlei (Lanzos) der Konfession des Auslandes preisgegeben worden sei und daß die industriellen Ziele härter erhöht worden seien, als die landwirtschaftlichen. Die Mehrheit der von der Kommission beschlossenen Forderungen entsafte auf agrarische Forderungen, die Mehrheit der beschlossenen Forderungen auf industrielle. (Da die Erklärung v. Kardorffs zugleich im Namen seiner Parteigenossen erfolgt ist, so wird wohl auch der wirkende Reichstagsabg. Hegelmaier seine Stellung zum Bund der Landwirte residieren müssen.)

Berlin, 27. Dez. In militärischen Kreisen verlannt, wie das Berl. Tagbl. zuverlässig erzählt, daß zum Geburtstage des Kaisers auf dessen Jubiläum ein Erlaß erfolgen soll, wonach sämtliche Sergeanten, die sich tabellos geführt haben, nach 9jähriger Dienstzeit Vizfeldwebel werden sollen.

r. Fürstheim, 29. Dez. Wie aus Göttingen gemeldet wird ist dort seit einigen Tagen der Gemeindevorstand Adolf Hoffig spurlos verschwunden und zwar unter Mitnahme einer größeren Geldsumme. Es soll sich um einen Betrag von mehreren tausend Mark handeln.

r. Eugen, 29. Dez. In der Nacht zum 1. Weihnachtstag brannte das Haus des Wagners Decker vollständig nieder. Die Bewohner konnten sich retten. Es verbrannten eine Kuh, 2 Hegen und sämtliche Fahrnisse. Die Entstehungsurache des Brandes ist noch unbekannt.

r. Kuhlitz, 28. Dez. Der frühere Schiffsanführer Späthle in Unterhildingen wollte seiner eben angetretenen Frau einen Anstand zeigen. Ein Schuß traf ihn in den Unterleib getroffen, sank die junge Frau zu Boden. Gestern erlag derselbe im hiesigen Krankenhaus ihrer tödlichen Verletzung.

Gerihtsfaal.

r. Ulm, 28. Dez. Strafkammer. Eine Verhandlung, die, wenn sie auch mit der Freisprechung des Angeklagten endete, doch viel Beherzigenswertes, insbesondere für ländliche Kreise, zu Tage förderte, wurde gestern gegen den Bauern Jos. Maier von Treffensbuch OA. Blaubeuren wegen Betrugs beim Pferdehandel geführt. Maier verhandelte Ende Januar dieses Jahres einen Schimmel gegen eine auf 900 M gewertete Braunsute des Bauern Matth. Bäumlert von Feldstetten und entrichtete noch ein Aufgeld von 240 M. Nach dem Handel wurde ein Vertrag beiderseits unterzeichnet, in welchem Maier neben Freiheit von den üblichen Gewährsmängeln garantierte, daß der Schimmel gut im schweren Jag sei. Im August l. J. machte Bäumlert Anzeige wegen Betrugs, da der Schimmel als Sattelstier gar nicht zu verwenden sei, als Handstier aber nur leichte Jagdienste leiste und bei der geringsten Schwierigkeit „aufkalk“. Oberamtsarzt Fraich von Blaubeuren untersuchte das Pferd Mitte September und fand, daß es häßlich und eigenartig sei, indem es nach Gattbänken den Dienst leiste oder verlasse. Diese Eigenschaft könne es durch ungenügende Behandlung in der Zeit, in welcher Bäumlert das Pferd besessen habe, angenommen haben, wenn auch hierfür keine Anhaltspunkte gegeben waren. Da eine Reihe von Zeugen ansagte, daß der Schimmel, solange ihn Maier im Besitz hatte, gut gezogen habe, hielt das Gericht die Beweise für einen Betrug nicht für ausreichend und sprach den Angeklagten frei.

Ein Drama im sächsischen Königshaus.

Aus Dresden wird mitgeteilt: Der sächsische Hof will die Kronprinzessin zunächst auffordern, auf ihre Würde freiwillig zu verzichten. Sollte sie dies nicht thun, so soll sie u. a. mit Angabe des Gebrauchs als Grund aller Ansprüche und Rechte auf Sachsens Krone für veräußert erklärt werden. Der Schmach, welchen die Kronprinzessin mitnahm, hat einen Wert von 200,000 Franken. In Hofkreisen wird angenommen, daß sich später alle Flüchtlinge (die Kronprinzessin, ihr Bruder Erzherzog Leopold Ferdinand und die Schauspielerin Adamowicz) nach Amerika begeben werden, anderwärts spricht man von einem Plan des Erzherzogs, nach Südafrika zu gehen.

Aus Paris wird dazu berichtet: Ein Redakteur des Echo de Paris hatte mit Siron eine Unterredung, worin dieser erklärte: Die Prinzessin interessierte sich für den Unterricht, welchen ich ihren Kindern erteile. Ich wohnte den Familien-Mahlzeiten bei, und bei dieser Gelegenheit haben wir öfters Gespräche geführt. Die Kronprinzessin teilte mir ihre Sorgen mit, und schließlich entspann sich zwischen uns ein Vertrauensverhältnis. Nach Monaten, als ich beim Kronprinz Zweifel erhoben, entschloß ich mich, freiwillig die Familie zu verlassen. Die Kronprinzessin war entschlossen, mir zu folgen. Der Plan zur Flucht wurde vorbereitet. Am 13. Dez. reiste ich von Brüssel nach Jülich, wo ich die Kronprinzessin mit ihrem Bruder traf. Die Prinzessin hatte ihrem Bruder ein offenes Geständnis abgelegt. Auf die Frage, was beide zu thun gedenken, antwortete Siron: Wir wollen uns heiraten und dann nach Frankreich, wahrscheinlich nach Paris gehen. Vorläufig bleiben wir in Genf, weil das die einzige Stadt ist, wo wir sicher sind. Wir wissen, daß der in demselben Hotel mit uns wohnende Polizeikommissar Schwarz uns verhaften würde, wenn wir Genf verlassen. Der sächsische Hof hat die Prinzessin erseht, zurückzuführen, sie lehnte dies aber ab, da sie weiß, welchem Schicksal sie entgegengehen würde. Wir hoffen, daß der sächsische Hof nunmehr die Auflösung der Ehe beim Papste nachsuchen wird.

Wien, 29. Dez. Der Montagsrevue zufolge ist Erzherzog Leopold Ferdinand keineswegs zu einem Verzicht verurtheilt worden, sondern nur zu einem Verzicht der Erbfolge.

Genf, 27. Dez. Die Tribune meldet, daß vor einigen Tagen der sächsische Minister von Richter hier eingetroffen, aber weder vom Erzherzog noch von der Kronprinzessin empfangen worden sei, sowie daß die Kronprinzessin und der Erzherzog sich in den letzten zwei Tagen unter vollem Namen und Rang meldeten.

Am Weihnachtsabend hatten die Flüchtlinge eines prächtigen Christdamm angezündet. Ein Festmahl vereinigte die beiden Ehepaare. Der Schweizer Komant der Prinzessin, Lohental, hat gesagt, er bewundere den Mut der Kronprinzessin. Die Kronprinzessin ist bloß, selten leicht zu sein.

Brüssel, 29. Dezember. Laut hierher gelangten Meldungen geht die Prinzessin Louise keineswegs auf ihre Kinder auf. Ihre Niederkunft erwartet sie nicht vor April. Das von Hauptmann Siron, dem Bruder des prinzipalen Hauslehrers zurückgewiesene Wertpapiert mit den Juwelen der Prinzessin liegt noch auf dem hiesigen Postamt.

Erzherzog Leopold weigert sich definitiv auf den Rat des Advokaten Lohental, den Verzicht auf die baren Vermächtnisse seiner Familie, namentlich seines Onkels Johann Orth, zu unterschreiben.

Wien, 29. Dezember. Die heutige amtliche Wiener Abendpost wird eine kaiserliche Entschließung veröffentlichen, wonach der Kaiser den Verzicht des Erzherzogs Leopold auf Rang und Stellung genehmigt, seinen Austritt aus dem Heeresverbande und die Streichung aus der Liste der Ritter des Goldenen Vließes anordnet und die Annahme des Namens „Leopold Wölfling“ gestattet.

Ausland.

Venezuela.

Die Jettin. Jig. umt die Ablehnung des Präsidenten Roosevelt eine eventuelle Thatsache, weil nämlich dadurch



dem Schiedsgericht im Haag eine neue kraftvolle Autorität erwachte. Der Sache des Friedens sei damit ein großer Dienst erwiesen. Der Einwand, daß es dem Haager Schiedsgericht an Miltien fehle, ist Gehorsam zu verschaffen, begegnet die Festr. Jg. mit dem Satz, „ein Synch der höchsten gerichtlichen Autorität habe schon so viel Kraft in sich, um sich selbst durchzusetzen; gegen ihn, der durch das Rechtsgewissen der ganzen gebildeten Welt getragen wäre, würde wohl kein Staat zu rebellieren wagen.“ Der Festr. Jg. scheint mehr an dem Gedächtnis des Haager Gerichts, als an der venezolanischen Sache zu liegen. Durch die Ueberweisung der letzteren bekomme der Gerichtshof wieder, und zwar Wichtiges, zu thun. Je mehr Schieds-urtheile er fällt, desto größer wird seine Autorität und desto mehr wird die Welt an ihn gewöhnt. Ist er aber einmal in die Gewohnheiten der internationalen Beziehungen aufgenommen, dann ist er nicht mehr lahmzulegen und seine Wirksamkeit wird immer umfassender, immer segensreicher sich gestalten.“

La Guayra, 28. Dez. Es sind bis jetzt einschließlich von zwei Schwestern 20 venezolanische Schiffe weggenommen worden. Heute wurde der schwedische Bark Parnas, die von Cardiff kommt und Kohlen für die englische Eisenbahn an Bord hat, die Erlaubnis nicht erteilt, hier einzulassen, da ihre Ladung als Kriegskontrebände betrachtet wird. Es wurde ihr die Weisung erteilt, wegzufahren. Der Kapitän wartet auf Befehle von den Gefangenen der Ladung. — Der Kommandant des englischen Kriegsschiffes Tribune hat den holländischen Konsul ermächtigt, den holländischen Staatsangehörigen in Los Roques, die ohne Proviant und Wasser sind, Hilfe zu bringen.

Caracas, 27. Dez. Es verläutet in gut unterrichteten Kreisen, daß ein gegen den Präsidenten Castro gerichteter Staatsstreich vom Vizepräsidenten der Republik vorbereitet werde.

La Victoria via La Guayra, 28. Dezember. Bei einem Interwiew erwiderte Castro auf die Frage, ob er bereit sei, sich bei den Mächten zu entschuldigen, unter lauten Beifallsandgedungen seines Gefolges, er habe nichts zu entschuldigen.

Sofia, 28. Dez. Graf Lambdorsff, welcher gestern eine mehrstündige Konferenz mit dem Fürsten Ferdinand und dem Ministerpräsidenten Danow hatte, soll wie verlautet, sowohl dem Fürsten, wie auch dem Ministerpräsidenten nicht sehr angenehme Worte gesagt haben. Diese Erklärung hat selbstverständlich in Regierungskreisen arg empfunden und es verlautet, daß die leitenden Staatsmänner Bulgariens und die Führer der Koalition entschlossen sind, dem Grafen Lambdorsff kurz u. bündig zu erklären, daß nur garantierte und durchgeführte Reformen eine Gewähr für Aufrechterhaltung der Ruhe in Macedonien bieten. Bloße Rathschläge oder gar Drohungen seitens Rußlands würden die revolutionäre innere Organisation ganz kalt lassen, an ihren Beschlüssen nichts ändern und der Zustand auch ohne Beihilfe Rußlands im Frühjahr zum Ausdruck gelangen.

Genf, 29. Dez. Heute wurde in St. Blaise bei Nanchatel der im Jahre 1867 in Camandona (Provinz Romagna, Italien) geborene Carlo Maschitto verhaftet. Er gestand der Urheber des hiesigen Bombenattentats zu sein. Maschitto vagierte auf der Landstraße umher und trug zwei Bomben bei sich. Wie die „Tribune de Genève“ behauptet, hat sich Maschitto in einem anonymen Briefe an den Chef des Genfer Polizeiparlements selbst als Thäter denunziert. Maschitto soll schon vor drei Jahren unter den abglaublichsten Umständen ein ähnliches Verbrechen versucht haben.

Athen, 27. Dez. (Schlägerei im griechischen Abgeordnetenhause.) Der gestrigen Eröffnung der Deputiertenkammer und der Vereidigung der Thronrede gingen hitzige Szenen voraus. Zwischen den Anhängern von Deljanoff und Theotokis hatte sich schon vorher ein Streit darüber erhoben, wer Alterspräsident zu sein habe. Nun weiteten sich Angelegenheiten der Kammer, die zur Theotokispartei gehörte, die Schlüssel zu den Kammergebäuden an das Ministerium herauszugeben, übergeben sie vielmehr einem Vizepräsidenten der aufgelösten Kammer unter Berufung auf eine Bestimmung, nach der bei Auflösung einer Kammer die Präsidien der alten Kammer die Aufsicht über die Kammergebäude bis zum Zusammentritt der neuen Versammlung zu übernehmen haben. Die Theotokisten wollten nun, da sie allein im Besitz der Schlüssel waren, eine Sitzung veranstalten, um einen Alterspräsidenten von ihrer Partei einzusetzen. Ein nach Mitternacht einberufener Ministerrat beschloß jedoch, die Thore der Kammer mit Gewalt öffnen zu lassen. Morgens 7 Uhr war die Kammer bereits von der bewaffneten Macht besetzt und Jarlanbas der Alterspräsident der Deljanoffisten, auf dem Präsidienstuhl. Eine Anzahl von Theotokisten, die gleichzeitig erschienen war, umringte ihn. Als der Metropolit die üblichen Gebete zu sprechen anfing, erklärte ein Theotokisten-Abgeordneter das Vorgehen der Regierung für eine Beleidigung der Kammer. Es entstand ein heftiger Tumult, bei dem mehrere Abgeordnete handgemein wurden. Einer warf mit einem Eintaststift das in einen Weihwasserkrügel. Es folgte eine allgemeine Schlägerei. Im Saal und von den Tribünen ertönte Aue: Nieder mit den Theotokisten! Diese zogen sich schließlich unter Protestrufen gegen das Ministerium zurück, worauf die Ruhe wieder hergestellt wurde. Der König erschien dann im Hause und verlas die Thronrede. — Saube, daß die Herren Reichstagsabgeordneten Singer, Stadthagen, Ulrich, Sandert, Reiffhaus u. w. nicht auch bei dieser parlamentarischen Aktion mitwirken konnten.

Paris, 29. Dez. Der Zug, der die Humberts nach Paris zurückbrachte, ist mit 2 1/2 stündiger Verspätung um 7.35 Uhr auf der Station der Orleans-Gürtelbahn unter strömendem Regen eingetroffen. Nach Geduldigen vertheilten Fernlichkeiten zwischen den Sicherheitsbeamten und der Bahnverwaltung wurde der Wagen geöffnet. Als erste entstieg demselben Eva Humbert, die ihre Mutter Therese am Arme führte. Es folgten Marie, Romain und Emile d'Arignac und Frederic Humbert. Während Marie und Emile niedergeschlagen aussahen, bemühte sich Romain, eine feste und trostige Mine zu zeigen. Die Frauen waren ohne Bedeckung ausgezogen, die Männer aber in Begleitung der Sicherheitsbeamten. Vom Bahnhof wurden dann die Mitglieder der Familie Humbert, und zwar getrennt, sofort nach dem Untersuchungsgefängnis gebracht. Hier bewohnten sie nebeneinanderliegende Zellen, die für die sechs Humberts eigens hergerichtet wurden. Es sind Vorbereitungen getroffen worden, daß auf dem Weg zum Verhör durch den Untersuchungsrichter das Publikum die Gefangenen nicht sehen kann.

Durban, 28. Dez. Der Kolonialminister wird zunächst zwei oder drei Tage hier verweilen, um dann nach Pietermaritzburg weiterzugehen. Auch dieser Aufenthalt dürfte drei Tage währen und es ist angenommen, daß Mr. Chamberlain den benachbarten Staaten der Eingeborenen einen Besuch abstatte, um sodann verschiedene Deputationen zu empfangen und ihre Vorschläge und Beschwerden entgegenzunehmen. Von Pietermaritzburg bricht der Minister nach Golenjo auf, um die dortigen Schlachtfelder zu besichtigen. Auch dem Engels, Vahj-Smith und dem Spinoza, wo an einem Tage mehr als 800 britische Soldaten fielen, wird der Kolonialsekretär eine kurze Visite machen. Natal wird so zur Hälfte verübert werden, denn das eigentliche Arbeitsfeld Mr. Chamberlains richtet sich auf den Befehl des Transvaals. In Pretoria wird der Minister am 4. Januar erwartet und nachdem er den Transvaal oder vielmehr die Hauptstädte derselben bereist, wird er nach der Orange-Frontier aufbrechen, die ganz besonders während des Krieges gelitten hat. Erst zuletzt wird Mr. Chamberlain die Kapkolonie ansprechen, wo er vielleicht ein nicht minder reiches Arbeitsfeld als im Transvaal vor sich haben wird, zumal die politischen Zustände daselbst durch die immer härter und fähner werdende Agitation des Afrikanerbundes eine Gehaltung angenommen haben, die schwere Veränderungen in Zukunft nicht ausgeschlossen erscheinen läßt. Das ist auch die Meinung vieler englischer Presseorgane, darunter der führenden konservativen Blätter Times und Standard, deren Spezialmeldungen keinen Zweifel darüber aufkommen lassen, daß die nächsten Wahlen für das Kapparlament eine überaus heftige Fehde zwischen den einzelnen Parteien erzeugen werden.

Durban, 28. Dez. Chamberlain ist heute nachmittag nach Pietermaritzburg abgereist. Eine große Volksmenge brachte ihm lebhaftes Jubelgeschrei dar. Während eines Gekommens an Ehren des Ministers gegebenen Festmahls verlangte die Bevölkerung stürmisch das Erscheinen desselben. Chamberlain hielt darauf vom Balkon des Hotels aus eine Ansprache, in welcher er betonte, welches Interesse das Mutterland an seinen Kolonien nehme, und zugleich die Kolonien aufforderte, sich ihrer Pflichten gegen das Reich bewußt zu sein, welches auf der Grundlage der gegenseitigen Hilfsleistung errichtet sei.

Saint Thomas (Westindien), 28. Dez. Der Dampfer Newington traf am 27. Dez. von Santa Lucia kommend, hier ein und berichtet, daß ein morgen um 11 Uhr den Mont Pelé passierte, ein heftiger Ausbruch des Vulkan erfolgte und dicke schwarze Rauch und Staubwolken zu einer großen Höhe emporstiegen. Nachrichten aus anderen Quellen besagen, daß während der Nacht von dem Bergkegel ein hellleuchtender Schein ausging.

Bemischtes.

Eine Weihnachtsfreude durch die Bemühungen des Auswärtigen Amtes ist einem verwunden und gänzlich erblindeten Greise, dem Vater von ein Kindern kürzlich zuteil geworden. Georg Schaumhöfel aus Oberdorf im Orländischen machte den Kranke im englischen Heere mit und trat später in chinesische Dienste. 1863 hatte er als chinesischer Hauptmann das Unglück, im Gefechte gegen die Taiping-Rebellen bei Sushan durch einen Schuss blind zu werden. Zwar verwundete sich zugleich der damalige Kommandeur der englisch-chinesischen Truppen, Major Gordon, der spätere Held von Khartoum, im Verein mit dem in der Folge soviel genannten Oh-Fung-Tschang bei der chinesischen Regierung auf das wärmste dafür, daß dem so schwer geprüften, tapferen und vorkühnen Offizier eine Entschädigung von 12,000 Taels gewährt werden möge; die chinesische Regierung ließ sich jedoch, ungeachtet aller Vorstellungen, nur zur Zahlung von 8000 Taels herbei. Man mußte sich damals mit diesem Ergebnis begnügen. Der Blinde kehrte in seine heilige Heimat zurück, konnte ein bescheidenes Aussehen in der Nähe von Kassei und fand dort eine Lebensgefährtin. Die Fürsorge für die heranwachsende, sehr zahlreiche Familie zehrte jedoch das kleine Vermögen des selbst völlig erwerbsunfähigen Mannes allmählich auf und er hatte in seinen alten Tagen mit bitteren Nahrungssorgen zu kämpfen. Nun gelang es aber den fortgesetzten diplomatischen Bemühungen, die chinesische Regierung für die Auffassung zu gewinnen, daß es ein Gebot, wenn auch nicht des Rechtes, so doch der Billigkeit und der Menschlichkeit sei, dem in ihrem Dienste blind geschaffenen Offizier nachträglich noch eine angemessene Unterstützung zukommen zu lassen. So konnte denn kürzlich der chinesische Gesandte Generalleutnant Juntshang unserm Auswärtigen Amte mit-

teilen, daß er den Betrag von 4000 Taels (etwa 10 000 Mark), um den die ursprüngliche Forderung Gordons seinerzeit gekürzt worden war, für Schaumhöfel bereit halte.

58 Grad Höhe im Simplantunnel! Aus Rolland wird geschrieben: In den letzten Tagen ist die Baumunternehmung des Simplantunnels bis zum 14. Kilometer vorgekommen. Die Höhe im Innern des gewaltigen Tunnels ist auf 58 Grad Celsius gestiegen, wohl die größte Höhe, die bisher bei Tunnelbohrungen beobachtet wurde. Die Ventilationsvorrichtungen, durch die es den Arbeitern ermöglicht wird, trotz dieser schrecklichen Temperatur thätig zu sein, kosten viele Millionen Franz. Dabei sei noch erwähnt, daß die Temperatur in der abgelaufenen Woche auf 20 Grad Celsius gesunken ist, so daß die eintreffenden Arbeiter in verhältnismäßig kurzer Zeit einen Temperaturunterschied von fast 80 Grad zu erdulden haben. Trotzdem ist der Gesundheitszustand der Arbeiter ein ganz normaler, gewiß ein Beweis für die Widerstandsfähigkeit der Italiener, da ja meistens solche beim Bau dieses neuen Alpendurchbruchs beschäftigt sind.

Ueber ein bezeichnendes Abenteuer in Venezuela weiß ein englischer Parlamentarier, der vor geraumer Zeit das Land bereist, zu berichten. Es wurde ihm, wie der H. B. Jg. geschrieben wird, die Auszeichnung zu Teil, mehrere venezolanische Staatsmänner interviewen zu dürfen. Einer lud ihn schließlich nebst mehreren anderen Herren zu einem Besuche in seiner Villa ein. Man dinerte und ging erst spät auseinander. Der Engländer erhielt die Einladung, im Hause zu übernachten, womit er sich gern einverstanden erklärte. Er mochte wohl eine Stunde geschlafen haben, als er durch ein Geräusch in dem zur ebenen Erde gelegenen Zimmer erwachte und jemanden durch das Fenster verschwinden sah. Er sah sofort nach seinen Sachen u. bemerkte, daß außer Uhr und Kette, goldenem Zigarren-Glas, auch die Börse fehlte. Am nächsten Morgen begab sich der Besuchte sofort in das Regierungsgebäude, um seine Beschwerde zu erheben und dem betreffenden Minister auf seine Frage nach dem Aussehen des Diebes zu erwidern, daß er eine merkwürdige Ähnlichkeit mit ihm, (dem Minister) selbst aufweise. „Sehr merkwürdig!“ sagte dieser, ich kenne niemanden, der mir ähnlich sieht.“ Hat so leichter sollte es Ihnen fallen, erwiderte der Engländer, die gestohlenen Sachen wieder herbeizuschaffen.“ Und das geschah, denn schon nach Verlauf einer halben Stunde hatte der Herr sein Eigentum wieder.

Litterarisches.

Was versteht man unter einer spanischen Hausfrau? Die Antwort darauf ist nicht schwer. Nicht es doch in jedem Haushalt unzählige Dinge, die, wenn man sie sucht, viel, viel Geld kosten, und die man doch nicht billiger selbst herstellen kann. Vorzüglich ist dies mit der Wäsche selbst gemeint, auch die unverschämte, kann sich ihre ganze Wäsche selbst anfertigen — wenn sie nur will. Wird sie doch in ganz vorzüglicher Weise sowohl angeleitet, wie über alle Einzelheiten informiert durch die vorzüglich erscheinende Illustrirte Monatschrift „Illustrirte Wäsche-Zeitung“, deren reichhaltigste Jahrgangsmummer schon zur Ausgabe gelangt ist. Der große praktische Nutzen dieses kostenlosen Spezialblattes besteht in seinen herrlichen, überaus zahlreichen Vorlagen für Damen-, Herren- und Kinderwäsche, Babywäsche, den zur Wäsche gehörigen Stücken etc., in dem jeder Nummer beigegebenen großen Schnittmusterbogen, seinem orientirten Wäschebericht, dem Stippelbroschen, abwechselnd mit vielgestaltigen Monogrammen-Verzierungen etc., jedoch dagegen der Abonnementspreis von nur 60 Pfg. vierteljährlich für die „Illustrirte Wäsche-Zeitung“ ganzlich in Betracht kommt. Abonnements für nur 60 Pfg. vierteljährlich durch die G. W. Latzer'sche Buchhandlung.

Auswärtige Todesfälle.

Kittenzell: Theodor Schaller, Buchbinder, 63 J. a. Freunden hat: Johann Friedrich Guhl, 81 J. a.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart. (Landesproduktionsberichte.) Bericht vom 29. Dez. In der abgelaufenen Woche ist im Getreidegeschäft keine Veränderung eingetreten. Kaplata beharrt für Weizen auf dessen hohen Forderungen, Amerika und Russland offerieren nur Inapp bei gänzlich unrentablen Preisen. Die Stimmung bleibt fest. — Es notiren per 100 kg, trockener Stuttgart, je nach Qual. und Herkunft: Weizen, weißer, w. 16.50—17.—, rübel 16.75—17.—, Rumänier, prima 17.75 bis 18.25, dito, sekunda, 17.25—17.75, Ulla 17.50—18.25, Weizen Rumänien 17.50—18.—, Kaplata 18.—, Rumänier 18.00—18.25, Weizen, Oberländer (neu) 17.25—17.50, Unterländer (neu) 17.—17.25, Weizen 11.— bis 12.—, Roggen würt. 14.50—15.75, russ. 15.50—16.—, Weizen würt. 16.25—16.50, Weizen (nominal) 18.—19.—, Weizen 15.75—16.50, Haaber 16.50—17.—, Weizen 18.—18.50, ungarische 16.50—19.—, Hafer Oberländer 14.50—14.75, Unterländer 14.—14.50, Weizen Nord per Frühjahr 14.75, Kaplata 14.75, Bonan 14.50. — Weizen per 100 Kilogr. inkl. End: Weizen Nr. 0: 28.50—29.—, Nr. 1: 28.00—27.—, Nr. 2: 25.—25.50, Nr. 3: 25.50—24.—, Nr. 4: 20.50—21.—, Suppenroggen 28.50—29.—, Weizen 9.—

Anzeigen

müssen — nur nach Aufnahme zu finden — aufgegeben werden für das Montagblatt längstens Montag vormittag 8 Uhr, Mittwochblatt „ Dienstag nachmittag 2 Uhr, Donnerstagblatt „ Donnerstag vormittag 8 Uhr, Freitagblatt „ Freitag vormittag 8 Uhr, Samstagblatt „ Samstag vormittag 8 Uhr.

Druck und Verlag der G. W. Latzer'schen Buchdruckerei (G. W. Latzer) Nagels — für die Redaktion verantwortlich: R. Darr.

Visiten-Karten

fertigt rasch und billig die Buchdruckerei ds. Bl.



Streu-Stroh

sucht in größeren oder kleineren Quantitäten zu kaufen und erbittet sich Offerte unter Preisangabe (begleitet zum Herrenhof)

Stadtpflege Nagold.

Nagold.
Seiner werten Kundschaft sowie der verehrl. Einwohnerschaft Nagolds und Umgebung bringt Unterzeichneter zum Jahres-Wechsel die herzlichsten Glückwünsche dar.
Eugen Schneider,
J. A. Koch's Nachfolger.

Allen Verwandten, Freunden u. Bekannten wünsche ich ein
gutes Neues Jahr!
Familie Gerlinger,
Stuttgart, Thomsstr. Nr. 19.
Restaurations- zur Tausbergstr.

Nagold.
Verschiedene Sorten
Punsch-Essenzen
sowie
Rum u. Arac
empfiehlt
Sch. Gauß, Conditior.

Nagold.
Fahrgelegenheit
nach Münderbach.
Abfahrt Mittwoch mittags 12 Uhr.
G. Hirth, Fahrwerksbesitzer.

Halterbach.
Vorzügliches
Bock-Bier
verkauft über Neu-jahr
J. Oesterle
u. Krone
und seine Nachkommen.

Nagold.
Auf Zulieferer empfehle
Berliner Pfannkuchen
mit fetter Füllung.
Sch. Lang,
Conditorei und Café.

Nagold.
Arac, Rum, Cognac, Punschessenz, Champagner
verschiedene Sorten
empfiehlt in 1/2 und 1/4 Flaschen
Apoth. Schmid.

Obhausen.
Ein Pferd
(Schimmel) gut im Jura hat unter jeder Garantie zu verkaufen
Friedr. Ohngemach.

Amfliche und Privat-Bekanntmachungen.

Oberamtstadt Nagold.

Neujahrswunsch-Enthebungskarten

haben ferner gelöst

die Herren: **Arnold**, Schullehrer, **Benz**, Bild., Verwalter, **Dehmer**, Werkführer, **Dreßel**, Gustav, Fabrikant und Frau, **Fant**, Stadtpfarrer, **Fant**, Sen.-Oberlehrer, **Fisch**, Sen.-Professor, **Feiler**, Dr., Oberamtsarzt und Frau, **Gang**, Schullehrer, **Hef**, Bitterbesitzer, **Kapp**, Stabsgewerke, **Klingler**, Ingenieur und Elektr.-Werksb., **Knodel**, Rechtsanwältin und Frau, **Lenz**, Stadtpfarrer, **Mayer**, Eisenbahnbedient, **Paur**, Redakteur, **Reichert**, Hermann, Kaufmann u. Frau, **Schaufler**, Amtsger.-Sekretär, z. St. Rot-Verweker, und Frau, **Schmid**, Amtsrichter und Frau, **Schwarzmaier**, Sen.-Oberlehrer und Frau, **Illmer**, Dr., Oberamtswundarzt, **Veuhl**, Präzeptor und Frau, **Weinland**, Oberförster, **Wurst**, Verz.-Aluar, **Zaiser**, Emil, Buchdruckereibesitzer, sämtliche hier wohnhaft.

Sodann von a u s w ä r t s die Herren: **Knoll**, Fabrikant in Pforzheim, **Kraus**, Stadtschultheiß in Hatterbach, **Pregitzer**, Fabrikant in Pforzheim.

Den 30. Dezember 1902.

Armenpflege:
Stadtpflege Nagold.

Ipselshausen.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung wird am
3. Januar 1903 nachmittags 1 Uhr

folgendes gegen Barzahlung verkauft:
1 Kleiderkasten (einfach), 1 Nachttisch, 1 Gassenpumpe, eine größere Partie Rohbaum-Holzware, 250 m Stäbe für Möbel, 1 Fatterischeidmaschine, 5 Zentner Heu, sowie 5 Zentner Stroh, und sonstige kleinere Gegenstände.
Zusammenkunft beim Rathhaus.

Gerichtsvollzieherstelle.

Museum Nagold.

Die diesjährige

Weihnachts-Feier mit Gabenverlosung

findet

Samstag, 3. Januar 1903 abends 7 Uhr im **Direktionsaal** in dröhnlicher Weise statt. Die verehrl. Mitglieder mit ihren Familien werden hierdurch zu recht zahlreicher Beteiligung freundlich eingeladen.

Freiwillige Gaben für die Verlosung werden Samstag den 3. Jan. doramittags von 10 Uhr ab im **Direktionsaal** entgegengenommen.

Den 30. Dezember 1902.

Der Ausschuss.

Nagold, den 29. Dezember 1902.

Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Schwager

Gottlieb Rähle, Schlossermeister,

heute nachmittags 3 Uhr nach langem schwerem Leiden im Alter von 73 Jahren sanft in dem Herrn einschlafen ist.

Die Beerdigung findet am Neujahrstfest mittags 2 Uhr statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neujahrskarten

empfiehlt in schöner Auswahl
G. W. Zaiser.

Rotweiler Sekt

aus der Sektellerei Rotweil. [M.]

Feinste Marke: **Rot-Laok.**

General-Vertreter: Carl Spingler, Stuttgart, Telefon 1623.

Rosine Baumann

Friedrich Müller

VERLOBTE

Ipselshausen

Bessenfeld

Weihnachten 1902.

Nagold.

Bismarck-Heringe, Bäcklinge

empfiehlt

Sch. Gauß.

Die Ziehungsliste der Ipselshausener Kirchenbau-Geld-Lotterie

kann eingesehen werden bei

G. W. Zaiser.

Waldberg.

Familien-Nähmaschine

billig zu verkaufen.

Näheres bei

Christ. Dengler.

Geld-Offert.

Wer sofort od. später fünf größere u. kleinere Darlehensposten geg. solide Pfandsicherheit zum Ausleihen vorgemerkt. Passende Besondere werden rasch u. billigst erledigt, auch laubde. Zieherforderungen gekauft durch **Karl Koller, Heilbronn a. N. Hypothekengeschäft.**



Biel Geld

von leicht gegessenen Bienen ist noch unerschöpflich und der Verzehrung ausgef. (Erinnert sei nur an die großen Cestren u. Larven der Biene). Wegen 60 - Marken verkauft u. Dann, Stuttgart, franco die Orientale, 17. Jahrgang über alle bis Ende 1902 gegessenen Orientale nicht Verlosungs-lotterien für 1903. Zur Selbstkontrolle von Voten und Effekten sei besten „Neues Finanz- und Verlosungsblatt“ beizugeben. Preis vierteljährlich 2 M.



ist unübertroffen zur Pflege der Kopfhaut, kräftigt und befeuchtet den Wuchs des Haars, macht es weich, geschmeidig, naturglänzend und beseitigt die lästigen Kopfschmerzen und -Schuppen.
• Flacons à 50 und 75 Pfg. •
Allein echt bei
Nagold. Sch. Lang.

Empfehle von ganz früher Sendung:

Neue span. Orangen, per St. 5 und 10 S. bei mehr billiger.

Neue Citronen, „ Smyrnaische, „ Kalifat. Datteln.

alles in bester Qualität billigst
Nagold. Hch. Lang.

Nagold.

Eine parterre Wohnung mit

Laden

und Nebengelassen sowie Keller und Souterrain und allem Zubehör auch Gartenanteil, hat sofort oder später zu vermieten.

Wer? — zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Calw.

Wegen Verheiratung meines seitherigen Mädchens, suche ich sofort oder bis 1. Februar ein christlich gesinntes

Mädchen,

das der bürgerlichen Küche selbständig vorstehen kann, bei gutem Lohn und guter Behandlung.

Georg Pfau, Weinhandlung.

Das beste f. d. Augen

bestes Stärkung- u. Erfrischungsmittel für schwache erkrankte Augen u. Glieder ist das seit bald 100 Jahren weltberühmte, ärztlich empfohlene

Königliche Wasser

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn. Diebstahl fürstl. Häuser, Ehren diplom. Feines Aroma, billiges Parfüm. In Flaschen à 40, 60 und 100 S. Kleinverkauf für Nagold bei Hch. Gauss.

Suffentleidender

probire die kräftigenden und wohlschmeckenden

Kaiser's Brust-Caramellen

2740 not. begl. Zeugn. beweisen wie bewährt u. von sicherem Erfolg solche bei Husten, Keuchhusten, Katarrh u. Verschleimung sind. Dafür Angebotenes preisgünstig! Paket 25 S.

Niederlage bei: Fr. Schmid in Nagold, G. Watzlaw in Hatterbach, B. Wiedmann in Hatterjungen, W. Himmelbach in Waldberg.

Zinte

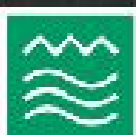
in verschiedenen Sorten
G. W. Zaiser's Buchhandlung.

Rath. Gottesdienst in Nagold: Donnerstag (Neujahrstfest): morgens 7 Uhr 25 Min.

Gottesdienste der Methodisten-gemeinde in Nagold:

Gottesdienste zum Jahresabschluss und Neujahr:

Mittwoch, den 31. Dez. abends 9 Uhr Predigt und Wächter.
Neujahr: Sonn. 1/10 Uhr u. abends 1/8 Uhr Predigt.





aus frischer Sen-

Orangen,
d 10 s.
olliger,
ronen,
gruaseigen,
at. Datteln.
ität billig
ch. Lang.

Bohnung mit
en
wie Kletter und
n Zubehör auch
fort oder später
ngen bei der
on d. St.

ng meines seit-
nde ich sofort
r ein christlich

hen,
tische selbständig
utem Vohn und
Beinhandlung.

d. Augen
n. Gertrich-
sche entzündete
n das seit halb
honte, ärztlich
Wasser
leuburger in
n fürstl. Häuser,
des Aroma,
In Flaschen
auf für Nagold
C. Gauss.

ldender
erfüllenden
tedenden
r's
mellen
Bengn. beweißen
rt n. von sicherem
ischen, Heiser-
erschleimung
nes weisse gerüdt!
Fr. Schmid in
L in Hatterbach,
Unterjettingen.
Wildberg.

te
n Sorten
Bachhandlung.
ft in Nagold:
(Neujahrsfest):
Win.
Methodisten-
Nagold:
Jahreschluss
ahr:
1. Dez. abends
Wachnacht.
n. 1/10 Uhr n
edigt.